

Magengeschwüre

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **43 (1986)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-553266>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

werden, dass zwei Mittel in keinem Haushalt fehlen sollten: Das neue Molkenkonzentrat, das eine ganz hervorragende, durch Gärung entstandene Milchsäure enthält, und im Grunde genommen das harmloseste, beste, nach unserer Erfahrung wirksamste natürliche Antiseptikum darstellt, und Echinacea. Es sollte täglich morgens und abends eingenommen werden, um dem Körper die notwendige Resistenz und Abwehrkraft gegen Mikroorganismen

zu verschaffen. Besonders heute muss man sich sagen: «Vorbeugen ist besser als Heilen!»

Durch die verschlechterten Umweltbedingungen ist man viel empfindlicher und den Infektionen eher ausgesetzt als dies noch vor ein paar Jahrzehnten der Fall war.

Wir hoffen also, mit der neuen Arzneimittelform von Echinacea – in Tabletten – vielen naturbewussten Menschen einen grossen Dienst zu erweisen!

Magengeschwüre

Erfahrungsgemäss ist der Ärger eine der Hauptursachen, die zur Bildung von Magengeschwüren führen. Es ist bekannt, dass vorwiegend Männer und nur ganz selten auch Frauen, an Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüren leiden. Die Ursache dieses Umstandes mag darin liegen, dass sich Frauen im Ärger selten so stark verkrampfen wie Männer. Allerdings kann auch eine Reizung der Magenschleimhaut, wenn sie immer wieder durch scharfes oder übermässig heisses Essen in Erscheinung tritt, eine Rolle spielen. Auch Speiseeis, wenn dieses nicht zuvor im Munde genügend erwärmt wird, kann Magengeschwüre auslösen, ebenso scharfe Gewürze, starke alkoholische Getränke und zu stark wirkende Medikamente.

Wodurch entstehen Schmerzen?

Geschwüre entstehen selten am Mageneingang, sondern viel eher in der Gegend des Magenausganges, in der sogenannten kleinen Kurve. In der Regel stellt sich zuerst eine Reizung der Magenschleimhaut ein. Oft ist saures Aufstossen, eine sogenannte Hyperacidität, damit verbunden. Schon diese kann zu Schmerzen führen, wird aber gewöhnlich wenig beachtet und somit auch nicht behandelt. Würde man schon bei diesen ersten Symptomen Tausendguldenkrauttee trinken oder Centauritropfen einnehmen, dann könnte man oft die Bildung von Magengeschwüren verhindern. Wenn sich Hungerschmerzen einstellen, die so

heissen, weil sie in nüchternem Zustand auftreten, während sie beim Essen verschwinden, dann ist die Schleimhaut bereits angegriffen. Man kann mit einem beginnenden Geschwür rechnen. Die Magensäure greift dann die nicht mehr geschützte Magenwand an, wodurch die Schmerzen entstehen. Ein Schutzferment bewahrt die gesunde Magenwand vor der eigenen Verdauung. Ist nun aber die Magenschleimhaut geschädigt, so dass Schmerzen entstehen, dann braucht der Kranke nur etwas zu essen und der Schmerz verschwindet, weil nun die Magensäure den Speisebrei verarbeiten muss und zugleich auch von diesem aufgenommen wird. Melden sich die Schmerzen ungefähr eine halbe Stunde nach dem Essen, dann befindet sich das Geschwür im Zwölffingerdarm und zwar meist etwa vier bis fünf Zentimeter vom Magenausgang entfernt.

Was ist zu tun?

Bei Magengeschwüren hat sich das Fasten als ein ganz gutes Heilmittel erwiesen. Nur müssen die notwendigen Kraftreserven vorhanden sein. Als spezifisch wirkendes Mittel kann der rohe Kartoffelsaft angesprochen werden. Es hat bei regelmässiger Einnahme eine wunderbare Heilwirkung. Der Saft von einer mittelgrossen bis grösseren Kartoffel reicht in der Regel aus. Er wird morgens nüchtern und abends vor dem Zubettgehen getrunken, das heisst gut durchspeichelt geschluckt.

Bewährte Mittel

Weitere Heilmittel, die man mit gutem Erfolg einsetzen kann, wären: Immer vor dem Essen ein kleines Teelöffelchen voll Johannisöl einnehmen, dann zweimal täglich etwa zwei Tabletten Gastronol, ein Präparat, das sich aus mehreren homöopathischen Mitteln zusammensetzt, vor dem Essen.

Zur Beruhigung der Magennerven nimmt man das homöopathische Mittel Ignatia D₆ ein.

Auch der eingedickte Süssholzsafte, Lakritzensafte, hat sich bei Magengeschwüren als eine grosse Hilfe bewährt, wenn man ihn zwischendurch gut einspeichelt und täglich davon zirka zwanzig Gramm schluckt.

Auf reizlose Kost achten

In der Diät muss man alle scharfen Nahrungsmittel, die die Schleimhaut reizen, meiden. Vorübergehend sollte man auch zellulosehaltige Nahrung ausschalten, bis die Schleimhaut wieder stark genug ist, um

die leichten Reizungen der Zellulose zu ertragen.

Wie wird der Heilprozess gefördert?

Wenn die Schmerzen verschwunden sind und der Heilprozess schon vorangeschritten ist, dann tut man gut daran, zweimal wöchentlich einen Gemüsesafttag einzuschalten, wobei man nur milchsaure Gemüsesäfte (Randen, Rüebli und Sauerkraut), zirka zwei Deziliter tagsüber schluckweise, mit gutem Einspeicheln, trinkt. Bei der völlig erfolgten Heilung, die bei exakter Durchführung der angegebenen Ratschläge nach zwei bis drei Monaten abgeschlossen sein kann, müssen längere Zeit Alkohol, Nikotin, Schweinefleisch, Wurstwaren, tierische Fette und scharfe Gewürze gemieden werden. Noch besser ist es, man lässt sie in Zukunft ganz weg. Da Magengeschwüren oft eine nervöse Ursache zugrunde liegt, ist es zweckmässig, auch nach der Genesung für eine seelisch ausgeglichene Gemütslage Sorge zu tragen.

Amalgamschäden

Wir haben seinerzeit im «Kleinen Doktor» (in der neuen Ausgabe auf Seite 393) auf die Schädigungen durch Amalgam hingewiesen. In der Zwischenzeit haben wir sehr viele Mitteilungen und Anfragen von Patienten und Zahnärzten erhalten, die unsere früher gemachten Feststellungen bestätigten, dass Amalgam durch Abgabe von Quecksilber bei vielen Menschen allerlei Körperstörungen hervorruft.

Ein wertvoller Beitrag

Eben erhielten wir eine Mitteilung von Herrn Dr. Klaus J. Scheer, Zahnarzt, der sich speziell mit Gesundheitsfragen dieser Art befasst. Er hat uns eine Originalarbeit über das Amalgam-Problem zugeschickt, mit der Bitte um Veröffentlichung in den «Gesundheits-Nachrichten». Die Abhandlung ist jedoch stark wissenschaftlich gehalten. Nach unserer Erfahrung lieben es die Leser der «Gesundheits-Nachrichten»,

wenn man auch wissenschaftliche Probleme in einer volkstümlichen, leichtverständlichen Sprache wiedergibt. Darum wollen wir nun aus diesem Bericht einige wesentliche Punkte herauschälen.

Ich war sehr überrascht, von diesem Fachmann zu erfahren, dass pro Jahr in der Bundesrepublik ungefähr fünfzig Millionen Amalgam-Füllungen gemacht werden. Für den Zahnarzt sei dies die wirtschaftlichste und einfachste Versorgung von kleinen Zahndefekten. Dass dadurch bei einem grossen Prozentsatz der mit Amalgam-Füllungen behandelten Patienten Störungen auftreten, veranlasst uns, hier doch einige Feststellungen, die auch dieser Zahnarzt bestätigt, zu machen.

Hervorgerufene Störungen

Kopfschmerzen sind das bekannteste Symptom, und sogar die besten Naturmittel können hier nicht den gewünschten Erfolg